



Doc Baumann
Christoph Künne

Neu in Photoshop CS3

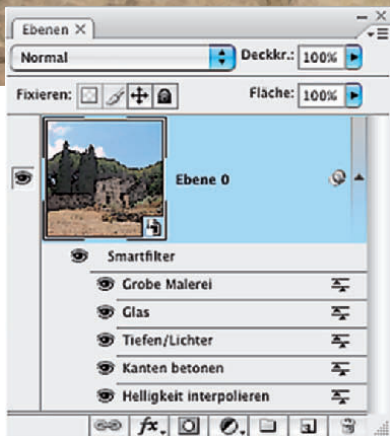
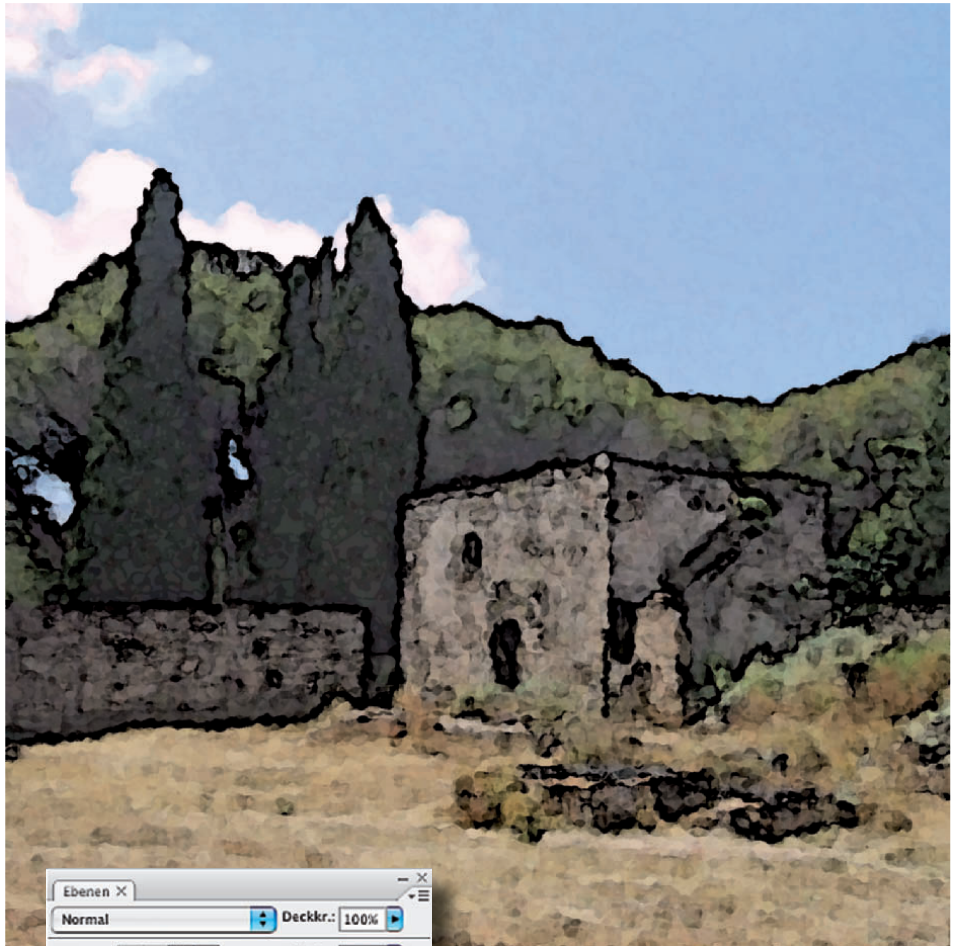
Photoshop-Basiswissen

Edition **DOCMA**

Alle neuen Funktionen
ausführlich in Workshops
vorgestellt

Für Standard und Extended





Smartfilter anwenden

Bildbearbeitung ohne den Einsatz von Photoshop's zahlreichen Filtern kann man sich kaum vorstellen. Aber sicherlich kennen Sie das aus der Praxis: Die für einen Filter zunächst gewählten Parameter sehen in einem gewissen Bearbeitungsstadium brauchbar aus – aber wenn sich das Bild, zum Beispiel eine Montage, weiterentwickelt, würde man sich wünschen, andere Einstellungen dafür gewählt zu haben.

Eine Verstärkung ist oft noch nachträglich möglich, eine Abschwächung nicht. Und wer baut seine Bilddatei schon konsequent so auf, Filter immer nur auf ein Ebenenduplikat anzuwenden, um das Original für den Notfall noch unverändert parat zu haben? Da ist also der Rückgriff auf das ursprüngliche Bild nötig; so oder so ist das mit viel Arbeit verbunden.

Ein Mittel gegen diese unerwünschte Endgültigkeit wäre die Anwendung von Filtern in ähnlicher Weise, wie das bei Einstellungsebenen und Ebeneneffekten der Fall ist: Diese sind den Ebenenpixeln nur zugewiesen, verändern sie aber nicht direkt und können nachträglich korrigiert oder gelöscht werden. Genau das bietet Photoshop CS3 nun für fast alle Photoshop-Filter. Warum der Strukturierungsfilter „Kacheln“ so funktioniert, „Patchwork“ hingegen nicht, ist ein Geheimnis der Pho-

toshop-Programmierer. Das betrifft allerdings nur wenige Filter, jedoch sämtliche Plug-ins von Fremdanbietern. Die können jedoch wie die nicht unterstützten Photoshop-Filter weiterhin problemlos direkt angewandt werden.

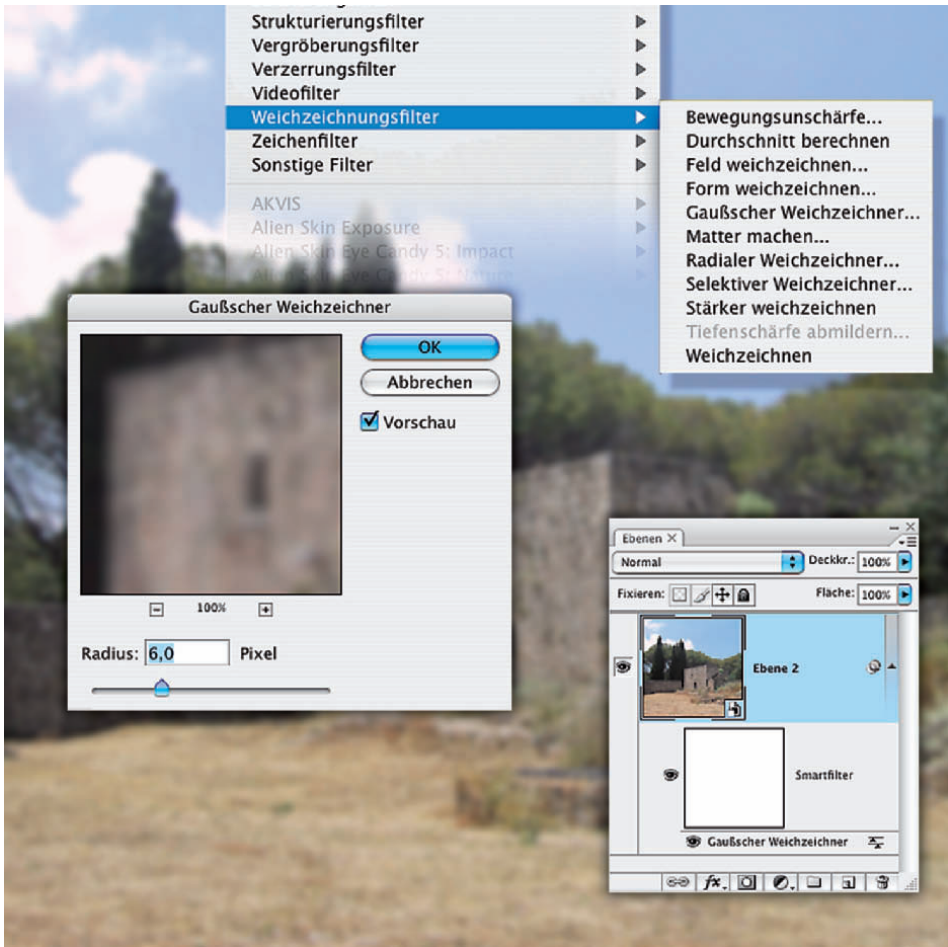
Um diese sogenannten Smartfilter nutzen zu können, müssen Sie die dazugehörige Ebene zunächst in ein Smart Objekt verwandeln. Danach wählen Sie wie gewohnt aus dem Filter-Menü den gewünschten Filter aus, stellen die Werte ein und bestätigen mit OK.

Ähnlich wie bei den Ebeneneffekten erscheint am Ende der Zeile in der Ebenenpalette ein Pfeilsymbol. Klicken Sie es an, wird der Name des verwendeten Filters eingeblendet, außerdem eine – bei Bedarf zu löschende – Maske für den Filter. Blenden Sie das Augensymbol vor dem Filternamen aus, wird auch der Effekt unsichtbar; zum endgültigen Löschen ziehen Sie die Zeile auf den Papierkorb. Doppelklicken auf den Eintrag öffnet den Filter und erlaubt die Neujustierung der Parameter. Sind keine weiteren Änderungen zu erwarten, rastern Sie die Ebene.

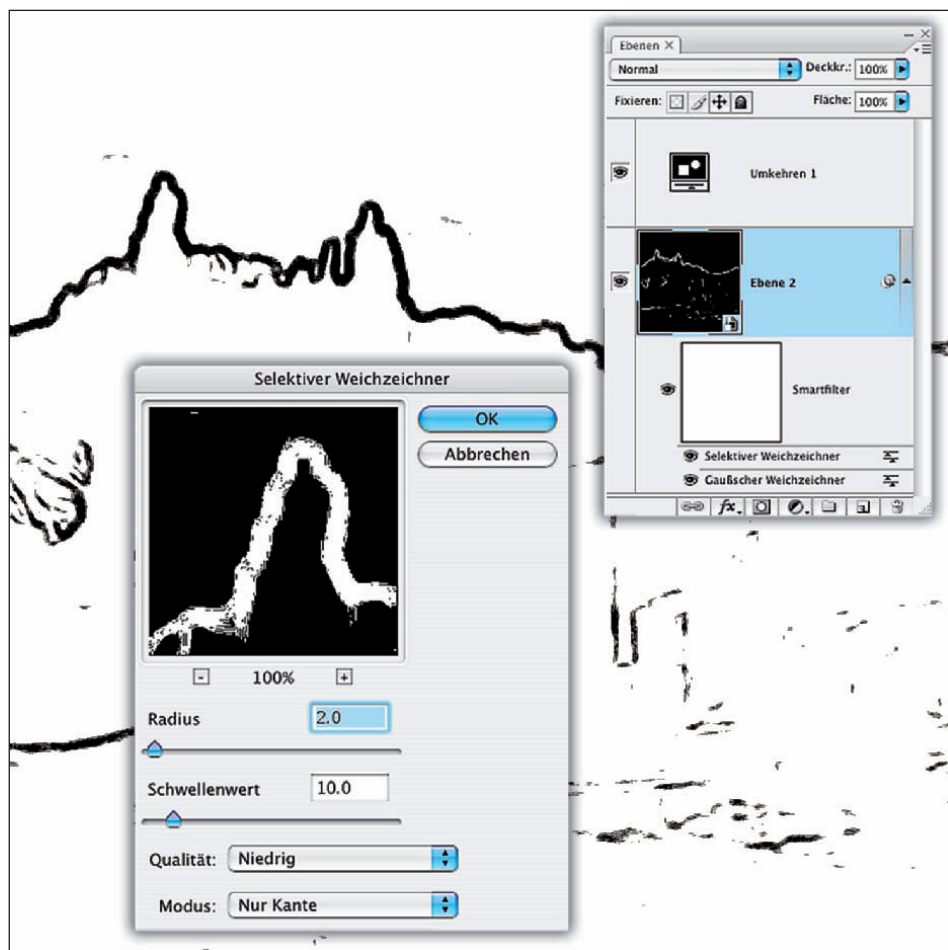
Auf diese Weise können Sie nicht nur einen Filter zuweisen, sondern viele übereinander, und jeder reagiert interaktiv auf die Veränderungen, die durch die darunterliegenden bewirkt werden. (*doc*)



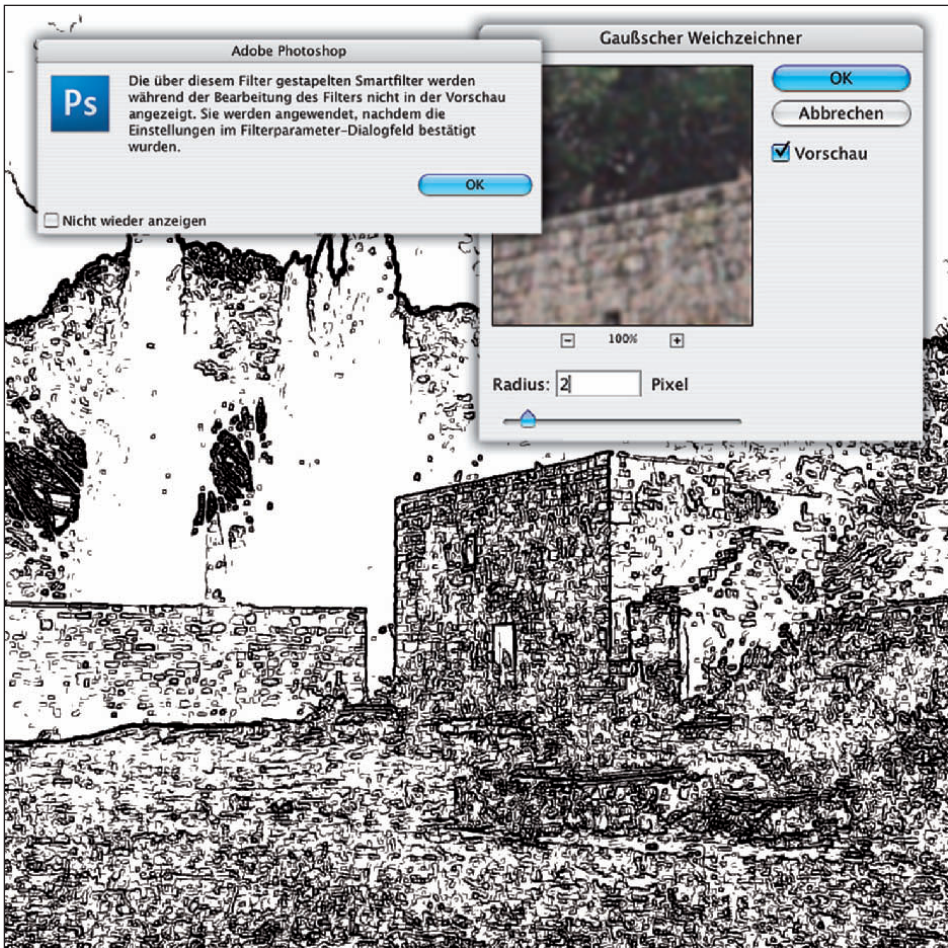
Um Smartfilter anwenden zu können, müssen Sie das Bild beziehungsweise die Ebene zunächst vorbereiten. Dazu gibt es zwei Wege: Gehen Sie zu „Filter > Für Smartfilter konvertieren“. Einen alternativen Eintrag gibt es im Menü der Ebenenpalette, dort heißt er „In Smart Objekt konvertieren“. Das Ergebnis ist in beiden Fällen dasselbe, die Ebene wird zu einem Smart Objekt, was Sie unter anderem daran erkennen, dass ihre Miniaturdarstellung in der Ebenenpalette rechts unten ein neues Symbol erhält (Lupe). Damit steht die Ebene für die Anwendung der Smartfilter bereit – zugleich wird aber sowohl eine normale Filteranwendung unmöglich wie auch die von Plugins, globalen Farb- oder Helligkeitsänderungen oder der Gebrauch von Werkzeugen.



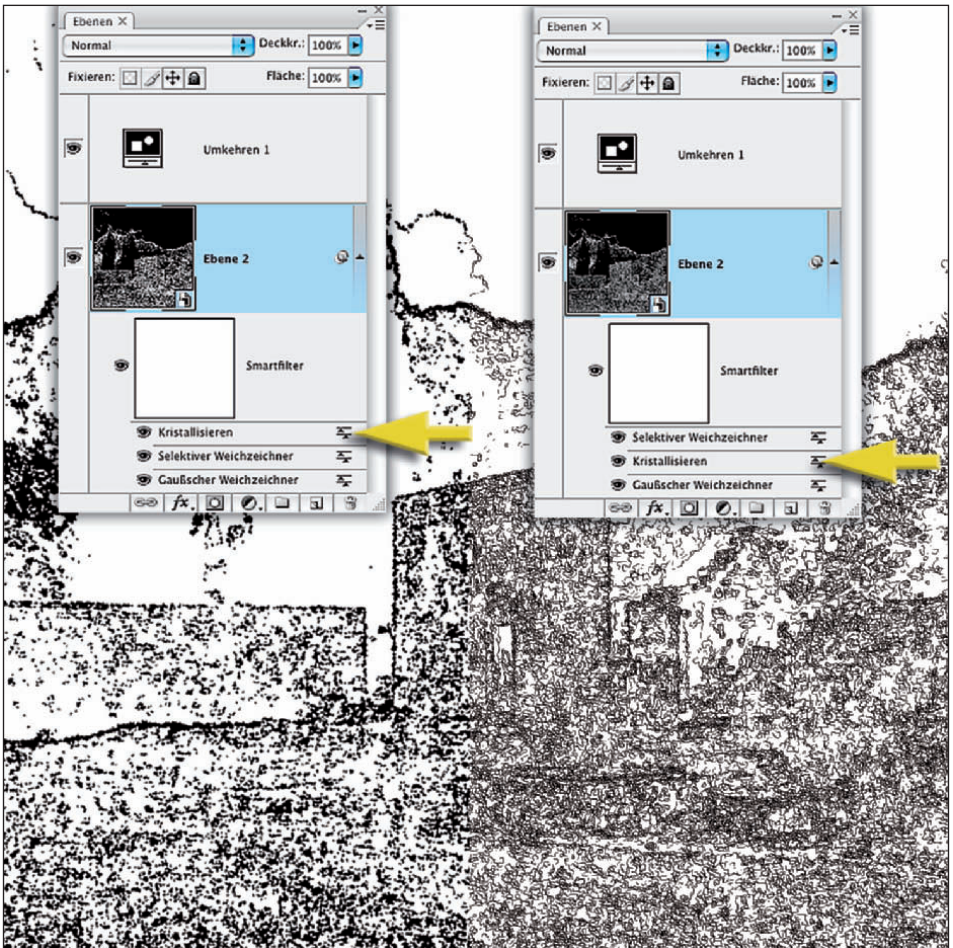
Während dieser Vorbereitung öffnet sich ein Fenster, das Sie darauf hinweist, dass die Ebene für wiederbearbeitbare Filter in ein Smart Objekt umgewandelt wird; es empfiehlt sich, dort die Option „Nicht wieder anzeigen“ zu aktivieren. Danach arbeiten Sie in gewohnter Weise weiter, öffnen also einen Filter – hier der Gaußsche Weichzeichner –, stellen die gewünschten Werte ein und bestätigen mit OK. Danach werden rechts in der Zeile der Ebenenpalette zwei neue Symbole angezeigt: Zwei Kreise als Zeichen eines Smartfilters, dazu ein Pfeil. Klicken Sie darauf, öffnet sich in der Palette ein Untereintrag mit einer im Ausgangszustand weißen Maske (die sich also nicht sichtbar auswirkt) sowie der Bezeichnung des angewandten Filters darunter.



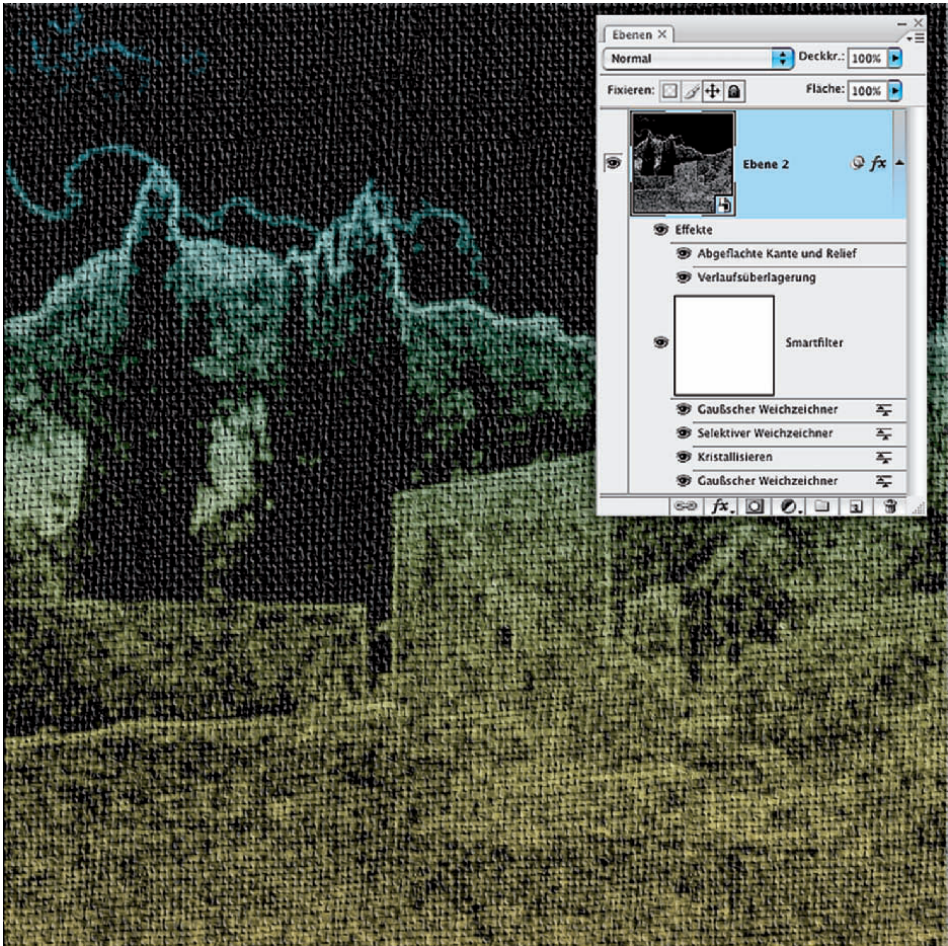
Bereits bisher konnten Sie die Wirkungen aller möglichen Filter miteinander kombinieren, indem Sie sie nacheinander anwandten; der zweite Filter nahm also den Bildzustand, der durch den ersten bewirkt worden war, als Ausgangsbasis. War der erste Eingriff zu fein oder zu grob, half nur, in der Protokollpalette etliche Schritte zurück zu gehen und von vorn zu beginnen. Auch Smartfilter wenden Sie nacheinander an: Die Weichzeichnung hat das Bild vereinfacht, der im nächsten Schritt hinzugefügte „Selektive Weichzeichner > Nur Kante“ stellt auf dieser Basis Konturen dar. Vielleicht hatten Sie sich das Resultat ganz anders vorgestellt, die Konturen sollten zwar reduziert sein, aber nicht so stark, dass dabei alle Details wegfallen.



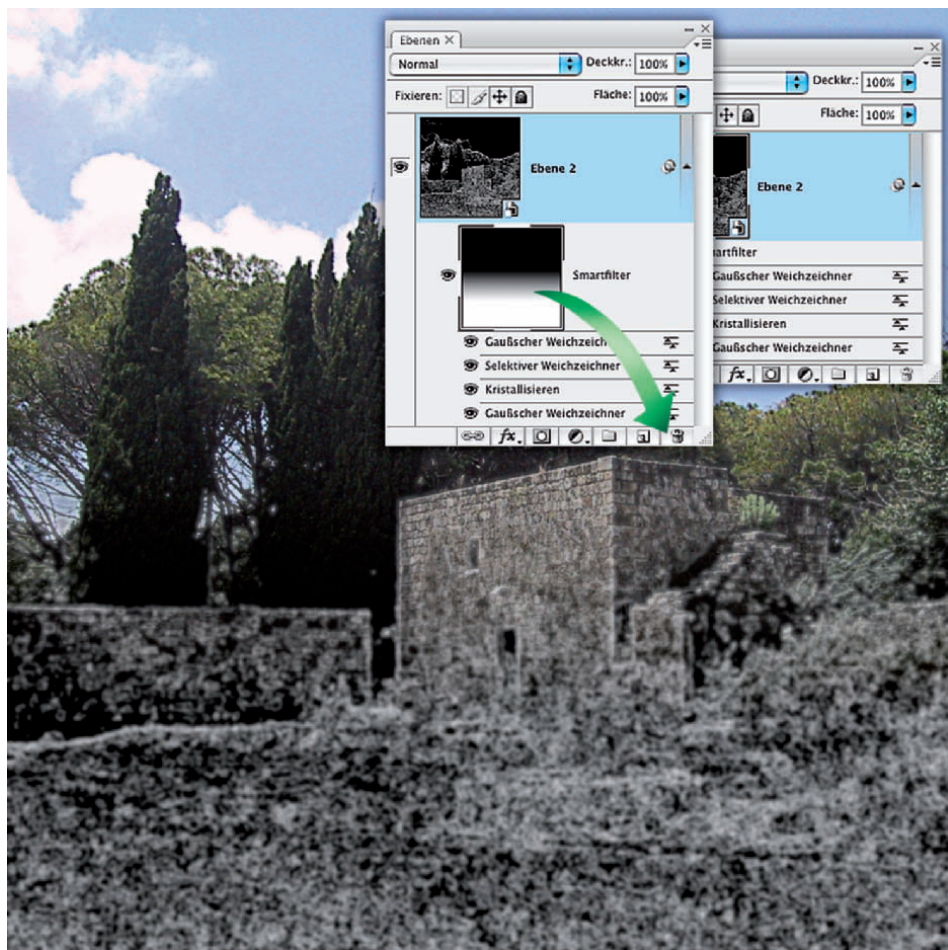
Um die Gaußsche Weichzeichnung weniger heftig ausfallen zu lassen, doppelklicken Sie in der Ebenenpalette auf den Eintrag des Filters; seine Einstellungsoberfläche öffnet sich erneut. Sie erhalten in einem Fenster den Hinweis, dass die resultierenden Veränderungen bei diesem zuunterst liegenden Filter erst nach der OK-Bestätigung angezeigt werden; auch dieses Fenster lässt sich deaktivieren. Diese Einschränkung interaktiver Kontrolle gilt auch für darüber gestapelte Filter; eine direkte Vorschau wäre zwar hilfreich, aber vielleicht bieten das spätere Versionen. Dass sich das Ergebnis durch eine Einstellungsebene – siehe gegenüberliegende Seite, rechts oben – direkt beeinflussen lässt, zeigt die Negativumkehrung der weißen Konturen.



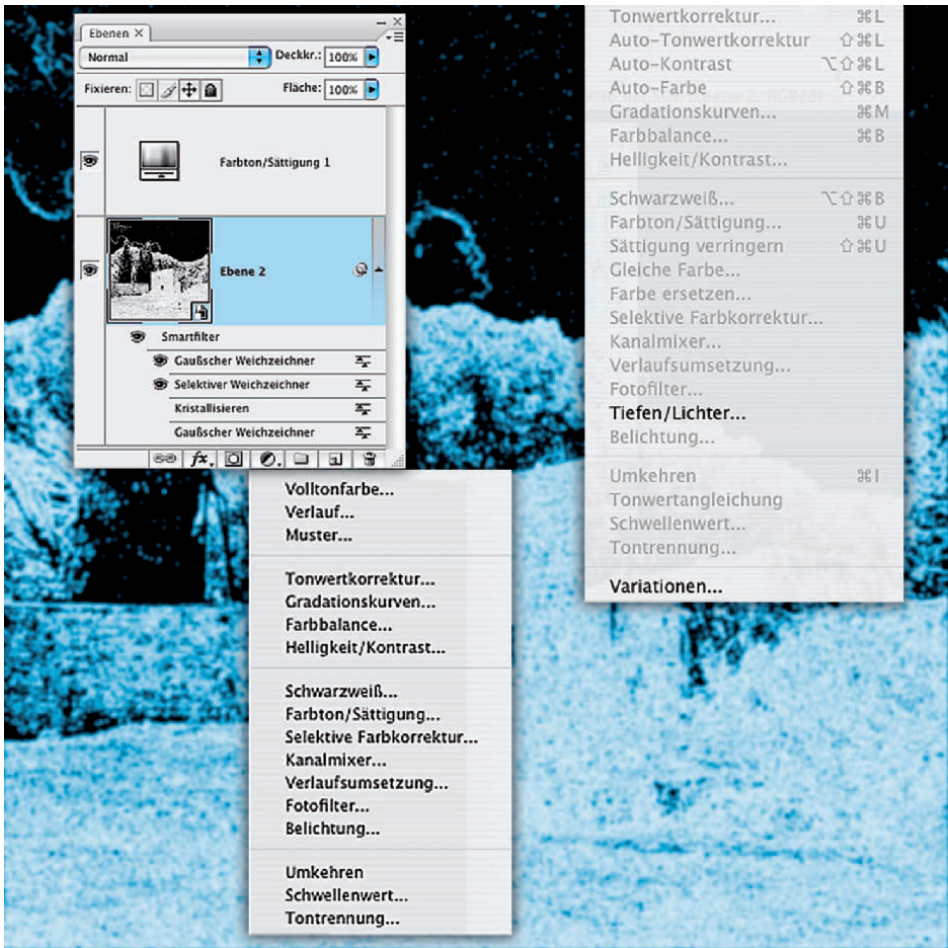
Bei der bisherigen Kombination von Filterauswirkungen spielt es selbstverständlich eine große Rolle, in welcher Reihenfolge Sie vorgehen. Wenden Sie zunächst den „Gaußschen Weichzeichner“ zum Soften an und dann den „Selektiven Weichzeichner“ für Konturen, führt das zu einem völlig anderen Resultat als die umgekehrte Reihenfolge. Dasselbe trifft für die Stapelordnung der Smartfilter zu. Die linke Bildhälfte zeigt das vorausgehende Bearbeitungsstadium, überarbeitet mit dem Filter „Kristallisieren“, die rechte demonstriert, was geschieht, wenn Sie die Stapelfolge ändern. Dazu drücken Sie mit der Maus auf die gewünschte Zeile und ziehen sie an eine andere Position. Nach kurzer Berechnungszeit zeigt Ihnen Photoshop das neue Ergebnis.



Smartfilter und Ebeneneffekte vertragen sich ohne Probleme und werden nach Anklicken des Pfeils rechts in der Ebenenpalette gemeinsam untereinander angezeigt in der Reihenfolge: Effekte, Filtermaske, Smartfilter. Bei diesem Bild liegen vier Smartfilter übereinander; von unten nach oben: Gaußscher Weichzeichner, Kristallisieren, Selektiver Weichzeichner und noch einmal der Gaußsche Weichzeichner; die invertierende Einstellungsebene wurde gelöscht. Hinzu kamen zwei Ebeneneffekte: Abgeflachte Kante und Relief bei aktivierter „Struktur“, um die Leinenprägung zu erreichen, zusätzlich eine „Verlaufsüberlagerung“ von Ocker zu Hellblau im Modus „Farbe“.



Bei der Zuweisung eines Smartfilters zu einer Ebene legt Photoshop automatisch eine Maske für diesen Filter an; das ist etwas anderes als die Ebenenmaske, die die Pixel der Ebene selbst betrifft, während diese Maske die Filterwirkung(en) ausblendet. Das gesamte Set von Smartfiltern einer Ebene kann nur eine gemeinsame Filtermaske besitzen. Sie können die Filtermaske löschen, wenn Sie sie nicht benötigen; dazu ziehen Sie sie in den Papierkorb. Alternativ gehen Sie über das Kontextmenü (Win: rechte Maustaste, Mac: Control-Taste) zum entsprechenden Eintrag. Auf demselben Weg fügen Sie später bei Bedarf eine Filtermaske hinzu. Anklicken der Maske bei gedrückter Umschalttaste deaktiviert sie vorübergehend.



Öffnen Sie für eine Smart-Objekt-Ebene das Menü „Bild > Anpassungen“, so sehen Sie, dass mit Ausnahme von „Tiefen/Lichter“ und „Variationen“ sämtliche Einträge gedimmt dargestellt werden und nicht zu benutzen sind. Das liegt daran, dass ein Smart Objekt nicht direkt bearbeitet werden kann, Sie können also auch nicht radieren, malen oder abwedeln. Nahezu alle Eingriffe unter „Anpassen“ lassen sich allerdings auf dem Umweg über Einstellungsebenen realisieren; in diesem Fall ist das Färben per „Farbton/Sättigung“. Zum Abschluss lässt sich die Smart-Objekt-Ebene rastern (etwa „Ebenen > Rastern > Smart Objekt“ oder im Kontextmenü „Ebene rastern“) und wird so zur normalen Ebene, ebenso wie beim Reduzieren mit ihren Einstellungsebenen.